

Fragen zum Webinar „Salzburger Almrind“

- Ist BIO und AMA der gleiche Preis bzw. gibt es einen BIO-Zuschlag?

Das Programm „Salzburger Almrind“ wird ganz bewusst als regionales Projekt gestartet, mit dem Ziel- „Bio“ und „AMA“ Tiere vermarkten zu können. Es wird zu Projektstart keinen ausgewiesenen Bio-Zuschlag geben. Man wird sehen, wie sich das Projekt entwickelt, bei einem entsprechenden Bio-Anteil wird sich zeigen, ob eine Chargentrennung mit spezieller Bio-Vermarktung inkl. Biozuschlag möglich ist.

- Wir haben eine Hutweide, ist dies auch möglich?

Salzburger Almrinder müssen mindestens einmal in der Lebenszeit „gealpt“ werden. Hier gilt die Definition für Almen lt. ÖPUL Programm. Hutweiden zählen zum Heimbetrieb und gelten nicht als Alm.

- Kann man mit dem Projekt auch bei Q-Plus Rind mitmachen?

Ja, die Teilnahme an Q-Plus Rind ist in diesem Fall sehr zu empfehlen. Man muss mind. 5 Tiere im Jahr vermarkten. Genauere Information zu Q-Plus Rind erhaltet ihr bei unserem Q-Plus Rind Betreuer Johannes Mair unter 06542 / 68229 27

- Was füttert man bei BIO-Betrieben statt der Trockenmilch?

Hier gibt es lt. Bio-Richtlinie nur die Möglichkeit der „Vollmilch- Fütterung“.

- Kann man auch ohne Alpfung am Projekt teilnehmen

Salzburger Almrinder müssen mindestens einmal in der Lebenszeit „gealpt“ werden. Hier gilt die Definition für Almen lt. ÖPUL Programm. Es können auch gealpte Einsteller zugekauft werden, welche die Voraussetzung einer Alpfung bereits erfüllen.

- Sind genügend Fresser und Einsteller in Salzburg vorhanden?

- Können Einsteller/Fresser über die Rinderzucht Salzburg bezogen werden?

- Können Einsteller mit erfolgter Alpfung über die Rinderzucht Salzburg vermarktet werden?

Die Rinderzucht Salzburg hat im Jahr 2021 über 3.000 Einsteller vermarktet. Die Fresser Produktion spielt in Salzburg derzeit eine eher untergeordnete Rolle. Die Versorgung der „Salzburger Almrind“ Betriebe mit entsprechenden Tieren ist für uns von hoher Wichtigkeit.

- Welche Fleischrassenkreuzungen empfiehlt ihr?

Besonders gut eignen sich sicherlich Kreuzungen mit „Zweinutzungsrasen“ (z.B. WB x FV) aber auch Kreuzungen von „Fleischrasse x Milchrassen“ (z.B. WB x BV) sind gut einsetzbar. Wichtig dabei ist die Masttauglichkeit des Einstellrindes.

- Was passiert mit Tieren, die die Gewichtsklassen nicht erreichen?

Tiere, welche die geltenden Kriterien nicht erfüllen, sind nicht „Programm tauglich“ und müssen zum aktuell gültigen „Marktpreis“, also mit Preisabschlägen, vermarktet werden. Eine begleitende Lebendgewicht Dokumentation (mit Tierwaage) während der Mastphase ist sehr zu empfehlen, so kann das zu erwartende Schlachtgewicht sehr gut eingeschätzt werden.

- Gibt es eine Mindestabgabe/Mindestmenge?

Nein, gibt es nicht.

- Wie komme ich zu einem Almplatz?

Die Landwirtschaftskammer Salzburg, Almwirtschaftsverein Salzburg und der Maschinenring Salzburg haben gemeinsam eine „Almweideplatzbörse“ ins Leben gerufen. Verfügbare Almplätze sind dabei unter www.almplatz.at zu finden.

- Wie hoch ist der Kraftfuttereinsatz bei Fressern/Einstellern?

Das Ziel liegt ganz klar in einem sehr effizienten Kraftfuttereinsatz in der gesamten Mastdauer. Kraftfuttermengen zu Mastende liefern gute Schlachtqualitäten. Der Kraftfuttereinsatz ist sehr von der Grundfutterqualität und der einzelbetrieblichen Futterration bzw. Futterkomponenten abhängig, hier kann man keine Pauschalantwort geben.

- Woran erkennt man, dass ein Tier fertig gemästet ist?

Eine begleitende Lebendgewicht Dokumentation (mit Tierwaage) in der Mastphase ist hilfreich, so kann das zu erwartende Schlachtgewicht sehr gut eingeschätzt werden. Die Fleischigkeit (Handelsklasse) und Fettklasse kann über die Körperkonditionen beurteilt werden. Dabei steht die „Rinderzucht Salzburg“ gerne beratend zur Verfügung.